

Hand über den Greis aus, Strahlen der ewigen Milde und Vergebung glänzten in ihren Augen. „Mein Heiland Jesus Christus,“ jauchzte Theodorich — und war nicht mehr.

---

## Zwanzigstes Kapitel.

### Schluss.

Als der Mönch nach einer Stunde zurückkam, den Pilger Theodorich abzuholen, lag dieser als Leiche an den Stufen des heiligen Grabes. Des Bruders Klageruf erweckte das ganze Kloster, Adelmar und Johannes. Alle eilten schnell nach der Kirche. Sie fanden den Greis mit halberhobenem Körper an eine Säule gelehnt. Sein Antlitz trug den Glanz der Verklärung, einer überirdischen Freude. „Er ist in Gott entschlafen,“ tröstete der Guardian die weinenden Söhne. „Der Herr hat ihn gegeben, der Herr hat ihn genommen, sein Name sei gelobet. Amen.“

---

Am Fuße des Delberges schläft Theodorich, kein Kreuz, kein Stein bezeichnet mehr den Ort. Der Strom der Zeit hat alles verändert. — Adelmar und Johannes aber wanderten zurück, von wannen sie gekommen waren. Bald entbrannte der alte Kampf, in welchem